

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER KOMMUNALEN LANDESVERBÄNDE

Schleswig-Holsteinischer
Landkreistag
(federführend 2013)

Städteverband
Schleswig-Holstein
Städtebund Städtetag
Schleswig-Holstein Schleswig-Holstein

Schleswig-Holsteinischer
Gemeindetag

Schleswig-Holsteinischer Landkreistag • Reventlouallee 6 • 24105 Kiel

24105 Kiel, 02.08.2013

Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Christopher Vogt
Düsternbrooker Weg 70

Sachbearbeiter/in: Samiah El Samadoni
Durchwahl: 0431/57057-11
Unser Zeichen: 006.191 ESD/H
(bei Antwort bitte angeben)

24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/1553

Regionale Kompetenz erhalten und nutzen!
Antrag der Fraktion der CDU, Drucksache 18/849
hier: Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Landesverbände

Sehr geehrter Herr Vogt,

wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zu dem o. g. Antrag Stellung nehmen zu können. Die kommunalen Landesverbände unterstützen das darin formulierte Anliegen und den Beschlussvorschlag ausdrücklich.

Die Regionalbeiräte und die Geschäftsstellen sind ein wichtiges Instrument, kommunale Interessen im europäischen Kontext zu vertreten und Transparenz und Akzeptanz in der Region zu schaffen.

Dies gilt umso mehr, als die inhaltliche Ausrichtung der künftigen Förderprogramme schmerzhafte Einschnitte im Hinblick auf kommunale Interessen und wichtige kommunale Projekte bedeutet. Das heißt, dass bei der Frage dessen, was inhaltlich gefördert werden kann - also welche Investitionsprioritäten und Maßnahmen umgesetzt werden - leider kaum kommunale Interessen berücksichtigt werden. Dies betrifft zum einen den rechtlichen Rahmen, der in Brüssel gesetzt wird (Rahmenverordnung sowie Strukturfondsverordnungen), nachdem sich nach wie vor im Trilog in Diskussion befindet, ob z. B. touristische und gewerbliche Infrastruktur in stärkeren Gebieten (zu denen Schleswig-Holstein nach europäischer Definition gehört) gefördert werden kann. Andererseits betrifft dies allerdings auch die inhaltliche Ausrichtung des operationellen Programms EFRE in Schleswig-Holstein, die nach den uns bisher vorliegenden Erkenntnissen wichtige kommunale Aspekte nicht berücksichtigt.

Landkreistag
Tel.: 0431/570050-10
Fax: 0431/570050-20
eMail: Info@sh-landkreistag.de
Internet: www.sh-landkreistag.de

Städteverband
Tel.: 0431/570050-30
Fax: 0431/570050-35
eMail: Info@staedteverband-sh.de
Internet: www.staedteverband-sh.de

Gemeindetag
Tel.: 0431/570050-50
Fax: 0431/570050-54
eMail: Info@shgt.de
Internet: www.shgt.de

Eine der wichtigsten kommunalen Forderungen ist es, das Instrument der Integrierten territorialen Investitionen (ITI) im Programm zu berücksichtigen. Mit diesem Instrument können teils räumlich Programme oder auch Entwicklungsstrategien mit einem Budget für Investitionen hinterlegt werden. So könnten z. B. Regionalbudgets auf Basis regionaler Entwicklungsstrategien, z. B. grenzüberschreitende Programme mit Dänemark oder den benachbarten Bundesländern gefördert werden. Auch fondsübergreifende Lösungen wären denkbar. Das Instrument ITI ist in idealer Weise geeignet, neue Kooperationen und Projekte zu initiieren. Insbesondere entspricht dieses auch dem partnerschaftlichen Gedanken, den die EU zwischen den Ebenen, auch „lokal – regional,“ befördern möchte. Leider wird das operationelle Programm für den EFRE 2014 ein entsprechendes Instrument nicht vorsehen. Das heißt, dass auch inhaltlich die regionale Mitbestimmung und inhaltliche Ausgestaltung im operationellen Programm EFRE 2014 bis 2020 nicht stattfindet.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es für die kommunale Ebene – mit Ausnahme einer kreisfreien Stadt - wichtig, die Regionalbeiräte und ihre Geschäftsstellen in der bisherigen Struktur zu erhalten. Eine Zentralisierung bei der Planung und Vergabe von EU-Fördermitteln birgt aus unserer Sicht die Gefahr, dass die regionalen Belange gänzlich unberücksichtigt bleiben. Die Regionalbeiräte und ihre Geschäftsstellen verfügen über eine ausgezeichnete Expertise und sind versiert und hilfreich bei der Antragsunterstützung aller Kommunen und anderer Projektträger. Dies gilt insbesondere für kleinere Kommunen. Die Informationsarbeit in der Region sollte im Umfang von mindestens einer halben Stelle pro Gebietskörperschaft weiterhin gegeben sein. Auch angesichts der veränderten Rahmenbedingungen in der Förderperiode 2014 bis 2020 gilt es, potenzielle Antragsteller in der Region über Fördermöglichkeiten zu informieren. Wie Ihnen bereits nach der Vorlage der Stellungnahmen der Regionalbeiräte bzw. Geschäftsstellen bekannt sein dürfte, haben sich auch die Regionalbeiräte selbst für einen Erhalt der entsprechenden Strukturen ausgesprochen. Nach dem Motto „Regionale Kompetenzen nutzen und Eigenverantwortung fördern“ sprach sich beispielsweise auch der Regionalbeirat der Region Mitte im September 2012 für den Erhalt der regionalen Beteiligung bei der Umsetzung der EFRE-Förderung in der Periode 2014 bis 2020 aus. Dabei versteht sich der Regionalbeirat als Motor einer erfolgreichen und nachhaltigen Regionalentwicklung und spricht sich explizit für eine Stärkung der Partnerschaft und der Verantwortungsgemeinschaft zwischen Land und Region aus. Besonders befürwortet wird der in der EU-2020-Strategie geforderte ganzheitliche Ansatz bei der Umsetzung der Förderprogramme. Dementsprechend spricht sich der Beirat für eine Weiterentwicklung der Planungs- und Beratungsleistungen aus mit dem Ziel einer noch erfolgreichereren und effizienteren Regionalentwicklung.

Auch im Interesse einer Chancengleichheit aller Landesteile Schleswig-Holsteins sollten aus Sicht der kommunalen Landesverbände alle Anstrengungen unternommen werden, die regionale Einbindung in die Entscheidungsstrukturen zur Regionalförderung beizubehalten. Dies gilt insbesondere auch für die Westküstenregion, die beispielsweise bei den Themen Verkehrsanbindung Westküste einschließlich A 20, westliche Elbquerung, Ausbau der B 5 oder Metropolregion Hamburg sowie Fehmarn-Belt-Querung aus einem spezifischen Blickwinkel zu berücksichtigen ist. Eine gleichberechtigte Interessenwahrnehmung in allen Regionen im Lande durch die Regionalbeiräte kann diese Fragen ausgewogen berücksichtigen.

Im Hinblick auf die Ihnen bereits vorliegenden Stellungnahmen der Projektgesellschaft Nordereibe (Umdruck 18/1432) der EGOH (Umdruck 18/1473) und der Vorsitzenden des Beirats für die Region Mitte (Umdruck 18/1435) schließen wir uns diesen Äußerungen an.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



(Semiah El Samadoni)
-Referentin-